



Vita

Thomas Radetzki

Thomas Radetzki kommt unerwartet zu den Bienen. Er kann Wespen und Bienen nicht unterscheiden, bis er als Schüler auf einen Berufsimker trifft, dessen Tun ihn so fasziniert, dass er beschließt: „Ich werde Imker.“ Er wird Imkermeister und betreut zunächst im Nebenerwerb bis zu 50 Völker in Magazinen mit künstlicher Königinnen-zucht und allem, was konventionell dazugehört.

Er arbeitet vier Jahre auf einem großen Demeter-Betrieb – morgens und abends melken, Grünlandbewirtschaftung und Ackerbau. Das durch die Varroa-Milbe beginnende Bienensterben bringt ihn dazu, im Jahr 1985 den Verein Mellifera e. V. zu gründen, den er 30 Jahre lang als geschäftsführender Vorstand leitet. Die ersten zehn Jahre sind vom Aufbau der Lehr- und Versuchsimkerei des Vereins an der Fischermühle im schwäbischen Rosenfeld geprägt. Dort entwickelt er mit rund 150 Bienenvölkern neue ökologische Betriebsweisen, wie das Imkern im Naturwabenbau, die Vermehrung der Völker auf Grundlage des Schwarmtriebes und die Entwicklung geeigneter Bienenwohnungen für extensive und erwerbsorientierte Imkereien. Die 1995 erstellten Richtlinien für ökologische Imkerei und Demeter-Bienenhaltung basieren wesentlich auf dem dort gewonnenen Erfahrungsschatz.

Thomas Radetzki entwickelt völlig neue Methoden der Varroa-Behandlung mit Oxalsäure, die heute international genutzt werden. Ab dem Jahr 2000 arbeitet er in einer europäischen bienenwissenschaftlichen Arbeitsgruppe mit, in der er seine Forschungsergebnisse einbringt. In diesen Jahren initiiert er die bundesweit erfolgreichen Netzwerke „Bienen machen Schule“ und „Netzwerk blühende Landschaft“. Er hält Seminare und Kurse im In- und Ausland; Dabei ist ihm der konstruktive Dialog mit der konventionellen Imkerschaft sehr wichtig – unter anderem ist er viele Jahre Teil der Prüfungskommission für die Abschlussprüfungen der Imker beim Regierungspräsidium Stuttgart.

Seine breite Expertise und kritische Sicht auf die Zusammenhänge zwischen Imkerei, Naturschutz und Landwirtschaft bringen ihm den Ruf als unabhängiger Fachmann ein. Er berät Stiftungen, Behörden, Medien und andere Institutionen und nimmt regelmäßig an runden Tischen und Fachgesprächen teil. Um den Dialog mit Verbänden und Politik auf nationaler und europäischer Ebene weiter zu intensivieren, gründet er im Jahr 2015 gemeinsam mit sieben Stiftern die Aurelia Stiftung und zieht mit ihr nach Berlin. Mit einem neuen Team schmiedet er von hier aus weitere Bündnisse zum Schutz der Bienen. Aurelia wirkt als unabhängige Anwältin und Fürsprecherin von Wild- und Honigbienen. Radetzkis Lebensmotto ist auch das Motto der Aurelia Stiftung geworden: „Es lebe die Biene!“